

P R O T O K O L L

über den VI. Internationalen Kongreß des ICSC am 21.X.1962  
in WARNA (Goldsand) - Bulgarien

---

Punkt 1: Der Kongreß wurde um 10.15 Uhr durch den Präsidenten des ICSC, Herrn Punschke (Deutsche Bundesrepublik), eröffnet. Er entbot den Delegierten herzliche Grüße und wünschte dem Kongreß einen guten Verlauf.

Punkt 2: Im Namen des Gehörlosenverbandes Bulgariens und des Organisationskomitees begrüßte Herr Radulof in seiner Eigenschaft als Präsident des Bulgarischen Gehörlosenverbandes die Ländervertreter und die Mitglieder des Präsidiums des ICSC.

Punkt 3: Der Präsident des ICSC gab bekannt, daß Herrn Dr. Svabensky (CSSR) in Anbetracht seiner besonderen Leistungen bei internationalen Gehörlosen-Schachturnieren vom Präsidium des ICSC der Titel "Internationaler Gehörlosen-Großmeister" verliehen wurde. Unter dem Beifall der Delegierten wurde Herrn Dr. Svabensky die Ehrenurkunde überreicht.

Der unter den Gästen anwesende Vertreter des Bulgarischen Schachverbandes (Hörende) bat um das Wort und überbrachte die herzlichen Grüße seines Landesverbandes.

Punkt 4: Die Tagesordnung lag den Delegierten durch das bereits zugesandte Bulletin der Folge 9 vom Monat April 1962 des ICSC-Sekretariats vor. Herr Punschke gab die zusätzlichen Tagungspunkte bekannt. Insgesamt wurden 9 Punkte angeführt:

1. Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten des ICSC
2. Begrüßungsansprache des Bulgarischen Gehörlosenverbandes
3. Verleihung von Titeln (Auszeichnungen)
4. Beschlußfassung über die Tagesordnung, Bestellung eines Protokollanten, Wahl einer Kommission zur Überprüfung der Delegiertenvollmachten

Pause

5. Bericht der Kommission zur Überprüfung der Delegiertenvollmachten
6. Aussprache über den Bericht des Präsidiums über die vergangene Periode seit dem V. Kongreß und Stellungnahme über die Verlegung der diesjährigen Weltmeisterschaft
7. Beschlußfassung über Anträge
8. Beschlußfassung über die nächsten Gehörlosen-Weltmeisterschaften
  - a) III. Welt-Einzelmeisterschaft 1964
  - b) V. Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1966
9. Schlußwort

- : Über die Annahme der Tagesordnung erfolgte eine Abstimmung. Die Wahl des Protokollanten fiel auf Herrn Wöller (Deutsche Demokratische Republik). Für die Kommission zur Überprüfung der Delegiertenvollmachten wurden die Herren Boons (Holland) und Wlostowsky (Polen) vorgeschlagen, welche annahmen.

Es erfolgte eine viertelstündige Pause.

- Punkt 5: Nach der Pause nahm der Kongreß den Bericht der Kommission zur Überprüfung der Delegierten-Vollmachten entgegen, der von Herrn Wlostowsky wie nachstehend vorgetragen wurde:

1. Holland / Herr Boons	2 Stimmen
2. Rumänien / Herr N. Georgescu	2 "
3. Ungarn / Herren V. Gabor - Löwenstein	2 "
4. Bulgarien / Herr Radulof	2 "
5. DDR / Herren Wöller - Quirnbach	2 "
6. Polen / Herr Wlostowsky	2 "
7. CSSR / Herr Dr. Svabensky	2 "

ICSC-Präsidium:

8. Herr Punschke / Deutsche Bundesrepublik	1 Stimme
9. Herr Dr. Svabensky / CSSR	1 "
10. Herr Meurer / DDR	1 "
11. Herr Petani / Jugoslawien	1 "
12. Herr G. Georgescu / Rumänien	1 "

Insgesamt war der Kongreß mit 7 Ländern vertreten - 50 % von 14 Mitglieder-Ländern - so daß entsprechend Artikel III, 6 der VI. Kongreß beschlußfähig ist.

Wie eingangs vom Präsidium erwähnt wurde, ist Frankreich auf Grund der Rückstände in der Zahlung der Aufnahmegebühr und Beitragserstattung noch nicht als offizielles Mitglied zu betrachten. Demzufolge verfügt das ICSC über 14 offizielle Mitglieder.

- : Herr Punschke dankte der Kommission für ihre Arbeit und bat die Länderdelegierten um ihre Vorstellung.

Alle Vertreter überbrachten die herzlichen Grüße ihrer Landesverbände und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß dem Bulgarischen Gehörlosen-Verband trotz der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit eine gute Organisation und damit eine vorbildlich durchgeführte Weltmeisterschaft gelungen sei. Darum gelte der besondere Dank den bulgarischen Freunden des Organisationskomitees, die keine Ruhe scheuten, allen Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Es wurde von den Delegierten bedauert, daß nur 6 Länder am Start waren.

Herr Nicolae Georgescu (Rumänien): Wir wollen in Zukunft mehr Teilnehmer sehen!

Einen Appell in Hinsicht einer besseren Arbeit und Zusammenarbeit richtete der Vertreter Ungarns (Herr Vida Gabor) an das Präsidium. Ihm schlossen sich ausnahmslos alle Delegierten an.

Herr Wlostowsky (Polen): Unterstrich insbesondere die Bedeutung der Solidarität aller Gehörlosen in der Welt und bemerkte, daß unter den Umständen einer unzulänglichen Arbeitsweise des Präsidiums dem ICSC die bisher bestehende feste Grundlage entzogen würde.

Als Letzter zum Punkt 5 sprach der Vertreter des Gastlandes, Herr Radulof. Er erklärte den Werdegang der Übernahme der Weltmeisterschaft in sein Land. U.a. führte er aus, daß ungeachtet der damals bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Differenzen in bezug einer Austragung der diesjährigen Welt-Mannschaftsmeisterschaft des ICSC haben er und seine Mitarbeiter sich Gedanken gemacht, wie sie helfen könnten. Kurz entschlossen setzten sie sich mit dem Organisationskomitee der Weltmeisterschaft der Hörenden (FIDE) in Warna in Verbindung, um zu erreichen, daß im Anschluß an die Weltmeisterschaft der Hörenden die ICSC-Weltmeisterschaft ausgetragen werden kann. Nach Zusage durch das FIDE-Veranstaltungskomitee stellte der Bulgarische Gehörlosenverband beim ICSC-Präsidium den Antrag, die Durchführung der ICSC-Weltmeisterschaft 1962 in Warna zu übernehmen. Dieser Antrag wurde alsdann im ICSC-Präsidium beraten und stattgegeben.

Herr Radulof betonte, er freue sich, daß die anwesenden Länder der Einladung Folge leisteten, jedoch bedauere er außerordentlich, daß nur eine knappe Mehrheit anwesend ist, gerade so viel, um die Meisterschaft zu gewährleisten. In erster Linie sei dies auf die mangelhafte Arbeit des ICSC-Präsidenten, Herrn Punschke, zurückzuführen. Herr Punschke hat gegen den Beschluß des ICSC-Präsidiums gearbeitet, indem er beispielsweise von sich aus Rundbriefe an die Mitglieder-Länder zum Versand brachte, die darauf hinzielten, die Weltmeisterschaftsveranstaltung in Bulgarien zu annullieren. Diese Gegenarbeit des Präsidenten sei überaus schädlich für die Weltmeisterschaft gewesen und habe dazu beigetragen, daß zur Meisterschaft nur 6 Länder erschienen.

Punkt 6: Der Präsident, Herr Punschke, ging auf den Punkt 6 über und befaßte sich mit dem Arbeitsbericht des Präsidiums. Dieser Arbeitsbericht lag dem Kongreß bereits in der Folge Nummer 9 des Bulletins des ICSC vom Monat April 1962 vor. Herr Punschke faßte diesen Arbeitsbericht in groben Zügen wie folgt zusammen:

- a) Frankreich hat die Aufnahmegebühr nicht entrichtet und steht außerdem mit der Beitragszahlung in Rückstand (1960 - 1962) -
- b) die Länder England, Schweiz und Österreich kamen ebenfalls ihren Beitragsverpflichtungen nicht nach -
- c) Ungarn und Norwegen erklärten ihren Wiedereintritt und haben ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt -
- d) die Kassen-Unterlagen des ICSC, welche sich bisher beim ehemaligen ICSC-Schatzmeister, Herrn Wood, England, befanden, konnten mit Unterstützung der "British Chess Federation" endlich zugeführt werden und sollen durch eine Kommission einer Überprüfung unterzogen werden -

- e) im Fernschachturnier konnten bis jetzt keine Erfolge verzeichnet werden -
- f) eine Zusammenarbeit mit der "Federation Mondiale des Sourds" soll vom ICSC-Präsidium eingeleitet werden -
- g) eine ersprießliche Zusammenarbeit besteht zwischen dem ICSC und der "Federation Internationale des Echechs" (FIDE) -
- h) die Herstellung einer Broschüre über die Partiegestaltungen der II. Einzelmeisterschaft wird in Aussicht gestellt; hierzu der Deutsche Verband für Versehrtensport (DDR) seine finanzielle Unterstützung gewährt -
- i) bis auf 2 Ausnahmen haben alle Mitglieder des ICSC ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllt -
- j) der detaillierte Bericht über die Finanzpolitik des ICSC wird dem VII. Kongreß vorgelegt -
- k) alle internationalen Turniere innerhalb des ICSC unterliegen der Meldepflicht; hierzu Erlaubnisgebühren bezahlt werden müssen -
- l) der Kongreß soll beraten, ob die Meisterschaften der Nordländer Norwegen, Dänemark, Schweden und Finnland, die als "Nordische Meisterschaften" geführt werden, gleichfalls der Meldepflicht und der Erlaubnisgebühr unterliegen -
- m) die Zusammenarbeit des Präsidiums erfolgte hauptsächlich auf dem postalischen Wege; in 3 Fällen trafen Präsident und Generalsekretär zu persönlichen Arbeitsbesprechungen zusammen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, daß das ICSC-Präsidium jährlich einmal zu einer Tagung zusammentritt -
- n) die Unkostenfrage der jährlichen Präsidiumstagung muß geklärt werden -
- o) gegenwärtig sind im ICSC 14 Länder Mitglied und zwar: Bulgarien, Dänemark, Deutsche Bundesrepublik, Deutsche Demokratische Republik, Finnland, Holland, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn.

Nach der Erläuterung der vorstehenden Punkte erfolgte eine viertelstündige Pause.

In Zusammenhang mit dem Punkt 6 der Tagesordnung gab Herr Punschke nach der Pause eine Stellungnahme zur Verlegung der diesjährigen Weltmeisterschaft ab.

Herr Punschke führte aus, daß die Durchführung der Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1962 an Dänemark vergeben war. Der "Danske Døves Skakforbund" hatte im Ort Fredericia alle Vorbereitungen getroffen. In Hinsicht der Visafrage stellte sich jedoch heraus, daß trotz aller Bemühung des Dänischen Gehörlosen-Schachverbandes dem Team der Deutschen Demokratischen Republik die Einreise nach Dänemark seitens der zuständigen dänischen Behörden verweigert wurde.

Die Nichtteilnahme der DDR rief unter den östlichen Mitgliedstaaten eine Solidaritätsaktion hervor, welche gleiches Recht für alle Mitglieder des ICSC bezüglich einer Teilnahme an der Schachweltmeisterschaft der Gehörlosen forderte.

Zur Klärung dieses Punktes fand zwischen dem Präsidenten und dem Generalsekretär, den Herren Punschke und Meurer, ein Briefaustausch statt. Unter anderem wurde erwogen, das neutrale Land Schweden für die Durchführung der Weltmeisterschaft zu gewinnen. Dieses Unternehmen schlug, wie auch andere Versuche, fehl. Herr Punschke war daraufhin der Meinung, die Weltmeisterschaft ohne die Mannschaft der DDR auszutragen, gegebenenfalls die Veranstaltung als "Internationales Turnier" und "Inoffiziellen Kongreß" gelten zu lassen. 4 Wochen danach sollte das Präsidium eine Beratung und Klärung über die Weltmeisterschaft 1962 durchführen. Die Einladung zu dieser Präsidiumstagung wurde vom ICSC-Sekretariat am 10. Mai 1962 versandt. Als Sitzungstermin wurde der 23. Juni 1962 vorgeschlagen und als Ort Leipzig angegeben.

Inzwischen lag im ICSC-Sekretariat der Antrag Bulgariens vor, die Weltmeisterschaft in Warna (Bulgarien) auszutragen.

Am 23. Juni 1962 trat das Präsidium in Leipzig zusammen. Erschienen waren Herr Petani (Jugoslawien); Herr Dr. Svabensky ließ sich schriftlich wegen Krankheit entschuldigen; Herrn G. Georgescu (Rumänien) wurde die Einladung durch seinen Landesverband nicht zugestellt, so daß er über den Termin der Tagung nicht informiert war; Herr Punschke (Deutsche Bundesrepublik) sagte kurzfristig ab, da er seinen Urlaub angetreten habe.

Mit drei von fünf Stimmen wurde der Antrag Bulgariens, die Weltmeisterschaft 1962 im Anschluß an die Wettkämpfe der Hörenden in Warna durchzuführen, angenommen.

Mit dieser Lösung war Herr Punschke nicht einverstanden.

Herr Punschke äußerte, daß über die Meinungsverschiedenheiten des Präsidiums in Warna eine Beratung durchgeführt und in den Morgenstunden des 21. Oktober 1962 die strittigen Punkte beigelegt wurden.

Der Präsident erklärte weiter, daß die inzwischen in Warna durchgeführten Weltmeisterschaftswettkämpfe des ICSC und auch der Kongreß als offiziell zu betrachten sind.

Der Präsident forderte die Delegierten auf, zum Arbeitsbericht ihre Meinung zu äußern. Er gab bekannt, daß jeder Delegierte nur dreimal zur Diskussion zugelassen werden kann.

Herr Boons (Holland) bittet ums Wort:

Er führt aus, daß er mit der Arbeitsweise des Präsidiums in keinem Fall einverstanden ist. Insbesondere die Handlungsweise des Präsidenten sei dazu angebracht, das Vertrauen zum ICSC zu erschüttern. Zum Beispiel liegt beim Bulgarischen Gehörlosen-Verband ein Schreiben von Herrn Punschke vor, worin er behauptet, daß Holland einem Start in Warna fernbleiben wird. Das sei eine unwahre Meldung. Richtig sei, daß Holland von vornherein die feste Absicht hatte, an der Welt-Mannschaftsmeisterschaft des ICSC teilzunehmen, ganz gleich, in welchem Land die Wettkämpfe stattfinden würden. Holland ist der Ansicht, daß die Tätigkeit des ICSC nicht durch solche Störmanöver gefördert wird. Der Präsident hat keine konsequente Haltung eingenommen. Die offiziellen Mitteilungen des ICSC können nur vom Sekretariat ausgehen. Holland fordert die Absetzung des Präsidenten,

Herrn Punschke, - oder der holländische Gehörlosen-Schachverband wird aus dem ICSC ausscheiden.

Herr Wlostowsky (Polen):

Die widersprüchlichen Anweisungen des Präsidenten waren dazu angetan, dem internationalen Gehörlosen-Schachverband einen Schaden zuzufügen. Dahin darf es nicht hinausgehen. Alle gehörlosen Schachfreunde in der Welt müssen sich einig sein in dem Bestreben, den ICSC mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

Frage an das Präsidium: Welche Länder sind ihren finanziellen Verpflichtungen nachgekommen ?

Herr Meurer (ICSC/DDR) - zählt auf, welche Länder (und in welcher Höhe) die Beiträge erstattet haben.

Herr Wöller (DDR):

Schlägt zum Arbeitsbericht folgende Punkte vor:

- a) Neue Mitglieder haben mit dem Aufnahmegesuch auch gleichzeitig die Aufnahmegebühr zu entrichten -
- b) Länder, die jetzt Anträge um Aufnahme in das ICSC stellten (Beispiel: Israel) müssen zwecks Erstattung der Gebühren diesbezüglich aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Anderenfalls sind die Antragsteller, wie auch Frankreich, Österreich, England und Schweiz zu streichen. -
- c) die ICSC-Kongresse bereits vor Beginn der Wettkämpfe abzuhalten -
- d) die Fernschacharbeit der DDR zu übertragen, weil die bisherige Arbeit durch Herrn Petani (Jugoslawien) unzureichend war.

Herr Maurer (ICSC/DDR):

Zum Arbeitsbericht sei noch die Ausstellung des ICSC im Rahmen der hörenden Schachweltmeisterschaft 1960 in Leipzig (DDR) zu erwähnen. Im Rahmen einer FIDE-Sichtgestaltung "Schach im Wandel der Zeiten" wurde mit Fotos, Zeichnungen und Plakaten auf die Tätigkeit des internationalen Gehörlosen-Schachverbandes hingewiesen.

Herr Nicolae Georgescu (Rumänien):

Die Beteiligung in Warna ist äußerst schwach. Durch eine bessere Arbeit des Präsidiums muß in Zukunft die Teilnahme unbedingt höher liegen. Außerdem muß bei ICSC-Meisterschaften die Visafrage vorher sichergestellt werden, damit nicht wieder solche Pannen auftauchen, wie es kürzlich mit Dänemark der Fall war. Die Zusammenarbeit des Präsidiums hat strikt nach dem Statut des ICSC zu erfolgen und darf von anderen Einflüssen nicht berührt werden.

Herr Radulof (Bulgarien):

Für eine Werbung innerhalb des ICSC muß mehr getan werden. Die hierzu benötigten finanziellen Mittel müßten die Mitglieder-Länder tragen.

Die Kritik des Herrn Wöller (DDR) an Herrn Petani (Jugoslawien) bezüglich Fernschach ist berechtigt, denn auch Bulgarien würde sich gern an einem gut organisierten Fernschach beteiligen. Zur Arbeit des Präsidiums ist zu sagen, daß die letzten Vorkommnisse sehr bedauerlich sind. Es muß unterstrichen werden, daß die eigenmächtige Handlungsweise des Präsidenten dazu beigetragen hat, daß verschiedene Länder hier nicht erschienen sind. Die UdSSR, Israel und Italien, die bereits gemeldet hatten, sagten kurzfristig ab. Der Präsident und der Sekretär des ICSC müssen sich in solchen wichtigen Punkten einig sein. Ist das nicht der Fall, so kann man von keiner wirksamen Arbeit sprechen.

Was ferner zu beachten ist, ist ein Arbeitsplan des Präsidiums, in dem sich die Entwicklung des ICSC auf Jahre hinaus widerspiegelt.

Herr N. Georgescu (Rumänien):

Ein Problem des ICSC ist die finanzielle Lage. Im ICSC bestehen zur Zeit zwei Banken, eine in Ost und eine in West innerhalb des deutschen Landes. Das ist doch ein ungesunder Zustand.

Herr Meurer (ICSC/DDR):

Einige fremde Zahlungsmittel konnten anfangs nicht auf das ICSC-Konto in Leipzig überwiesen werden, so daß wir als vorübergehenden Ausweg die Inanspruchnahme des Kontos des Herrn Punschke in Westdeutschland nehmen mußten. Es wird jetzt vom Präsidium angestrebt, ein internationales Konto einzurichten.

Herr Dr. Svabensky (CSSR):

Das Präsidium schlägt dem Kongress vor, dem Dänischen Gehörlosen-Schachverband ein Danktelegramm für die seinerzeit getroffenen Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft 1962 zu übersenden. Er bittet um Abstimmung. Der Vorschlag wird angenommen.

Herr Petani (Jugoslawien):

Das ICSC benötigt auch die Unterstützung (in moralischer Form) der internationalen Verbände der Hörenden, die dem Schach nahe stehen. Der Anschluß der ICSC-Weltmeisterschaft an die der Hörenden Weltmeisterschaft ist ein erfreuliches Zeichen und fördert die Zusammenarbeit mit der FIDE. Die Kritik des Herrn Wöller (DDR) ist berechtigt; die Fernschacharbeit ist ein schweres Problem und er ist bereit, diese Arbeit anderen zu überlassen.

Die Diskussionsbeiträge werden durch den Präsidenten erfaßt und nachstehend beantwortet:

1. Der Kongress beauftragt das Sekretariat mit der Einrichtung eines internationalen Kontos des ICSC. Zunächst soll Verbindung mit der Schweiz geführt werden, für den Fall einer anderen Lösung mit den Ländern Österreich oder Finnland.-
2. Die Fernschach-Arbeit wird auf Antrag Herrn Wöller (DDR) der Kommission Schach der Deutschen Demokratischen Republik übertragen.
3. Der Antrag der DDR (Herr Wöller), die ICSC-Kongresse vor Beginn der Meisterschaften durchzuführen, wird angenommen.

4. Frankreich gilt automatisch noch nicht als offizielles Mitglied des ICSC, weil es die Aufnahmegebühr und die Beiträge für 1960 bis 1962 nicht entrichtet hat.
5. In Zusammenhang mit dem Fall Frankreich wird die Teilnahme des Franzosen, Herrn Aubert, an der II. Welt-Einzelmeisterschaft nicht berührt.
6. Die Visafrage (Einreise in das veranstaltende Land) muß vor jeder Veranstaltung internationalen Charakters rechtzeitig sichergestellt werden.  
Eine sogenannte Ausweichmöglichkeit durch eine zweite Kandidatur muß gegeben sein.
7. Die USA sollen hinsichtlich Mitgliedschaft im ICSC durch das ICSC-Sekretariat angeschrieben werden, da nach Angaben des Präsidenten in den USA unter den Gehörlosen auch Schach betrieben wird.
8. Alle Presseorgane der internationalen Gehörlosen-Schachverbände sind mit je 1 Exemplar an Herrn Dr. Svabensky zwecks Auswertung zu senden.
9. Der Antrag Österreichs um Aufnahme in das ICSC wird bis zur Begleichung der Aufnahmegebühr zurückgestellt.
10. Schreiben des ICSC-Sekretariats von allgemeiner Bedeutung können die Unterschrift des Generalsekretärs tragen, während Schriftstücke besonderen Inhalts drei Unterschriften von Mitgliedern des Präsidiums bedürfen.

Über die vorstehenden Punkte wurde jeweils beraten und abgestimmt.

Der Präsident äußerte sich anschließend zur Stellungnahme und Kritik des Herrn Boons (Holland) und führte aus, daß er sich hauptsächlich mit dem letzten Beschluß des Präsidiums vom 23. Juni 1962 in Leipzig nicht einverstanden erklären konnte, da nur zwei Mitglieder persönlich anwesend waren. Herr Svabensky gab lediglich seine schriftliche Zusage. Aus diesem Grunde sagte Herr Punschke von sich aus eine Durchführung in Bulgarien (Warna) ab.

Herr Punschke erwähnte, daß ein Rundschreiben an die westlichen Mitglied-Länder, das sich gegen eine Durchführung in Bulgarien richtete, nicht von ihm, sondern vom Gehörlosen-Sportverband der Deutschen Bundesrepublik versandt wurde.

Es erfolgt eine Mittagspause von 13.30 bis 14.30 Uhr.

Nach der Pause führt der Präsident die Diskussion fort.

Herr Wlostowsky (Polen):

Herr Punschke spricht in seinem Rundschreiben von Protesten einiger Länder, die sich gegen die Durchführung der Weltmeisterschaft in Bulgarien richteten. Es ist notwendig, solche Dokumente dem heutigen Kongress zu unterbreiten, damit die Delegierten Einblick in die Schriftstücke nehmen können. Die Stellungnahme des Herrn Punschke ist zu vage, um eine Klarstellung in die ganze Angelegenheit zu bringen. Es muß für die Zukunft die Gewähr gegeben sein, daß eine bessere Arbeit und Zusammenarbeit zutage tritt. Eine selbstkritische Einschätzung von Seiten des Präsidenten wäre seiner Meinung nach notwendig.



Herr Boons (Holland):

Stimmt mit der Meinung des Herrn Wlostowsky (Polen) überein.

Herr Meurer (ICSC/DDR):

Bei Unstimmigkeiten innerhalb des Sekretariats muß in jedem Fall das Präsidium gemeinsam beraten. Ebenfalls ist es notwendig, eine Besprechung des Präsidiums abzuhalten, wenn es strittige Punkte zwischen Präsidenten und Generalsekretär gibt. Eine Absprache innerhalb des Präsidiums erübrigt sich jedoch, wenn Präsident und Generalsekretär übereinkommen. Diese Ansicht wurde auch auf der Präsidiumstagung in den Morgenstunden des 21. Oktober 1962 in Warna vertreten.

Herr Radulof (Bulgarien):

Die Handlungsweise des Präsidenten war falsch. Es ist jetzt bekannt geworden, daß Herr Petani (Jugoslawien) kurz vor Beginn der Weltmeisterschaft in Warna ein Schreiben von Herrn Punschke erhielt, das zum Inhalt hatte, wenn sich Jugoslawien mit einer Gehörlosen-Schachmannschaft in Warna beteiligen sollte, dann würde man von westdeutscher Seite aus die sportlichen Beziehungen zu Jugoslawien abbrechen. Das ist eine Art einer ultimativen Forderung und zu verwerfen.

Herr Vida-Gabor (Ungarn):

Im Interesse des ICSC und einer weiteren Arbeit ist es nicht angebracht, sich hier in Streit auszulassen. Herr Punschke würde mit einer selbstkritischen Einschätzung sicher das Vertrauen der Delegierten wiedergewinnen.

Herr Punschke (DBR):

Fühlt sich nicht allein schuldig, und darum erübrigt sich jede Selbstkritik von seiner Seite aus. Wenn Holland die Bedingung stellt, auszuscheiden, sofern er als Präsident weiter fungieren solle, so möchte er erwidern, daß er zu gehen gewillt ist.

Die Delegierten können über sein Verbleiben oder Ausscheiden beraten. (Herr Punschke macht die Geste des Gehens, indem er seine Unterlagen vom Tisch nimmt und aufsteht).

Herr Vida-Gabor (Ungarn):

Es kann doch auch anders beigelegt werden, indem Herr Punschke eine entsprechende Erklärung abgibt.

Herr Petani (Jugoslawien):

Schlägt vor, eine Kommission zur Überprüfung der Arbeit des Präsidiums bis zum nächsten Kongress zu bilden.

Herr G. Georgescu (ICSC/Rumänien):

Schlägt vor, die strittige Angelegenheit auf dem nächsten Kongress zu behandeln.

Herr Wöller (DDR):

Warum wurde Bulgarien als Austragsland vom Präsidenten allein abgelehnt? Letzten Endes war der Vorschlag Bulgariens doch die beste Lösung, die diesjährigen Weltmeisterschaften überhaupt

noch durchzuführen. Dabei durften kleinliche Umstände keine Rolle spielen. Außerdem haben die östlichen Mitglied-Staaten des ICSC die internationale Gehörlosen-Schacharbeit stets unterstützt, - ganz abgesehen von der finanziellen Hilfe durch den Versehrten-sport der Deutschen Demokratischen Republik.

Herr Punschke (DDR):

Als Veranstalter der diesjährigen Weltmeisterschaft wurde Bulgarien von ihm nicht abgelehnt. Ihm geht es in erster Linie darum, daß Termine vom Sekretariat nicht eingehalten wurden und seine Vorschläge nicht bearbeitet wurden. Er habe zum Beispiel vorgeschlagen, wenn die Weltmeisterschaft in Dänemark nicht ausgetragen werden könne, daß dort aber der Kongress des ICSC durchgeführt wird, um über weitere Maßnahmen zu beraten. Zu einem Kongress in Dänemark hätten auch die Vertreter der DDR die Einreisegenehmigung erhalten.

Herr Wöller (DDR):

Die Visafrage kann nicht geteilt behandelt werden, indem zwischen aktiven Sportlern und Delegierten Unterschiede bestehen sollten. Entweder für alle Aktiven und Begleitpersonen die Einreise in das Austragsland oder Verzicht auf die Veranstaltung. Außerdem hat Dänemark schriftlich mitgeteilt, daß das gesamte DDR-Team einschließlich des ICSC-Generalsekretärs keine Visa erhalten kann.

Herr Radulof (Bulgarien):

Proteste, die sich gegen eine Austragung der Weltmeisterschaft in Bulgarien richteten, sind hier nicht bekannt, außer dem der Deutschen Bundesrepublik. Eine Kommission zur Untersuchung der ganzen Angelegenheit zu bilden, würde viel zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Eine Lösung muß jetzt gefunden werden.

Herr Punschke (DBR):

Protestschreiben liegen nicht bei ihm, sondern beim Gehörlosen-Sportverband der Bundesrepublik vor.

Herr Boons (Holland):

Es muß eine Klärung gefunden werden und aus rein sportlichem Geist ist Holland zu einem Kompromiss bereit. Eine Abstimmung ist notwendig, und bei Mehrheit einer Stimmenzahl für Herrn Punschke wird sich Holland auch bereiterklären, weiter im ICSC zu verbleiben, jedoch unter der Voraussetzung, daß in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit bestehen wird.

Der Kongress schreitet zur Abstimmung.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten, Herrn Dr. Svabensky (CSSR), soll eine offene Abstimmung durchgeführt werden.

Auf Antrag Hollands erfolgt eine geheime Abstimmung.

Die Präsidiumsmitglieder, Herr G. Georgescu (Rumänien) und Herr Meurer (DDR) führen die geheime Abstimmung durch. Herr Georgescu zählt dem Protokollanten die Stimmen vor.

Das Ergebnis der Abstimmung: 7 Stimmen für und 12 Stimmen gegen den Präsidenten.

Das Präsidium zieht sich zu einer Beratung zurück.

Nach der Beratung verkündet Herr Dr. Svabensky, daß das Präsidium beschlossen hat, Herrn Punschke in Anbetracht seiner Verdienste um den ICSC weiter als Mitglied des Präsidiums zu betrachten. In seiner Eigenschaft als Vizepräsident wird Herr Dr. Svabensky (CSSR) die Arbeit des Präsidenten bis zum nächsten Kongress ausüben.

Herr Meurer (ICSC/DDR) bittet um Fortführung der Tagesordnung.

Punkt 7: Folgende Anträge des Präsidiums werden beraten:

1. Es wird eine Kommission zur Überarbeitung des ICSC-Statuts gebildet, die sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Herr Dr. Svabensky (CSSR), Herr Punschke (DBR), Herr Radulof (Bulgarien) und Herr Pedersen (Dänemark).
2. Auf Antrag Hollands werden in Zukunft die Weltmeisterschaften, unabhängig von der Zahl der Teilnehmer, in 10 Tagen durchgeführt.
3. Für den ICSC wird eine Fahne eingeführt. Die Farben sind blauer Untergrund mit ICSC-Emblem. Der Generalsekretär, Herr Meurer (ICSC/DDR) erhält den Auftrag, die Herstellung dieser Flagge in die Wege zu leiten.
4. Die Frage der Erlaubnisgebühr für die "Nordischen Meisterschaften" wird auf dem nächsten Kongress behandelt.
5. Das Präsidium führt jährlich 1 mal eine Arbeitstagung durch. Die Aufenthaltskosten für die Präsidiumsmitglieder werden von dem Land übernommen, in dem die Tagung durchgeführt wird. Die Reisekosten übernimmt der Nationale Verband, dem das jeweilige Präsidiumsmitglied angehört.
6. Ein Beschluß des Präsidiums ist in Zukunft nur dann gültig, wenn 3 bis 5 Mitglieder des Präsidiums anwesend sind.
7. Bei Nichterfüllung einer Startzusage zu den Weltmeisterschaften hat das betreffende Land mit einer Strafgebühr zu rechnen. Einzelheiten hierzu werden von der unter Punkt 1 angeführten Statutenkommission festgelegt.
8. Der Antrag Rumäniens auf Fortfall der Welt-Einzelmeisterschaften des ICSC wird nicht akzeptiert.
9. Dem Antrag Israels um Aufnahme in das ICSC wird zugestimmt. Die Mitgliedschaft gilt erst nach Zahlung der Aufnahmegebühr und Beiträge als offiziell.
10. Der Statutenkommission werden folgende Anträge des Präsidiums übergeben:
  - a) Ob bei den Präsidiumstagungen eine schriftliche mit einer mündlichen Stimme gleichzusetzen ist.
  - b) Aufhebung des Punktes IV,5 des Statuts des ICSC, der besagt, daß Präsident und Generalsekretär die gleiche Nationalität besitzen müssen.

Punkt 8: Zu den Einzelmeisterschaften des ICSC 1964:

Ungarn stellt den Antrag, diese Veranstaltung zu übernehmen. Gleichfalls bewirbt sich Rumänien. Auch soll das Land Schweden für die Durchführung gewonnen werden, um einmal im nördlichen Teil Europas eine Schachweltmeisterschaft auszutragen. Das würde für manche Länder eine finanzielle Erleichterung bedeuten.

Zu den Mannschaftsmeisterschaften 1966:

Als erstes Land bewarb sich Holland. Die DDR meldet sich unter Vorbehalt.

Eine Kandidatur anderer Länder kann innerhalb 2 Jahren erfolgen.

Der Kongreß fordert in diesem Zusammenhang die Garantie einer ungehinderten Einreise in das jeweilige Land, in dem die ICSC-Spiele stattfinden werden.

Herr Punschke (DBR):

Zur Frage der Durchführung der Weltmeisterschaft in nördlich gelegenen Ländern ist das ein Punkt, den der Kongreß beachten muß. Meisterschaften, die weit im Süden ausgetragen werden, verursachen den meisten Schachverbänden, die im Norden beheimatet sind, sehr hohe Unkosten, besonders dann, wenn es sich um Mannschaften handelt. Solche Bedenken bestehen bei Einzelmeisterschaften weniger. Es ist also wünschenswert, daß Welt-Mannschaftsmeisterschaften in einem Land ausgetragen werden, das günstig zu erreichen ist.

Herr Petani (Jugoslawien):

Wenn die Nordländer jetzt unter sich "Nordische Meisterschaften" abhalten, dann müssen diese Teilnehmer dazu angehalten werden, auch die ICSC-Weltmeisterschaften zu besuchen.

Herr Radulof (Bulgarien):

An die Länder, welche noch nicht Mitglied im ICSC sind, müssen offizielle Schreiben vom Präsidium aus gehen, mit dem Ziel, alles Mögliche zu tun, mehr Mitglieder zu werben, und auch um den Schachsport unter den Gehörlosen in der Welt zu popularisieren.

Punkt 9: In seinem Schlußwort spricht Herr Dr. Svabensky, Vizepräsident des ICSC, dem Bulgarischen Gehörlosenverband den besonderen Dank des ICSC-Kongresses aus. Mit Herrn Radulof an der Spitze ist den gehörlosen und hörenden Freunden des bulgarischen Organisationskomitees für die Welt-Mannschaftsmeisterschaft des ICSC eine muster-gültige Veranstaltung gelungen, auf die das ICSC stolz sein kann.

Weiter dankt der Vizepräsident allen Delegierten für ihre Mitarbeit und Unterstützung. Der Kongreß habe schwere Aufgaben zu lösen gehabt. Mögen sich alle Delegierten und Freunde des Schachsports weiterhin erfolgreich für eine Entwicklung des ICSC einsetzen. Der VII. Kongreß soll über eine gute Arbeit berichten können.

Die Tagung wurde am 21. Oktober um 17.30 Uhr beendet.

Für das Protokoll

gez. Wöller